

Protokoll der Mitgliederversammlung der LAGderFSP

Datum: 09.11.2021

Uhrzeit: 14:00-16:30 Uhr Ort: Diakonie-Kolleg Hannover

Protokollantin: Hilka Neunaber

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht aus dem Vorstand, Kassenbericht, Aktualisierung der Kontaktlisten
3. Bericht und Stellungnahme aus dem MK (Fr.Duda/Fr.Mesecke) zu aktuellen Themen, u.a.
 - Lehrkräftemangel / Neuerungen bei der Lehrkräfteausbildung
 - Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an BFS und FS
 - Künftige Organisationsform der BFS und FS - bleibt DQR6?
4. Austausch mit den Vertreterinnen aus dem MK
5. Berichte aus den regionalen LAGs
6. Arbeitsgruppen und Austausch (Ideen zur Beseitigung des Fachkräftemangels)
7. Verschiedenes

Zu 1 - Begrüßung:

Alle Teilnehmer*innen werden vom Vorstand begrüßt. Die Tagesordnung wird vorgestellt.

Zu 2 - Bericht aus Vorstand:

- Im Frühjahr fand eine Online-Tagung statt.
- Frau Dr. Grieshop hat an einer Online-Tagung vom Nifbe teilgenommen. Frau Dr. Grieshop ist nicht anwesend, darum wird bei der nächsten Versammlung darüber berichtet.
- Es ist ein weiteres Positionspapier zum Fachkräftemangel geplant.
- Kassenbericht: Es wurde Geld gespart, da es wenige Präsenzveranstaltungen gab. Frau Kuhlmann hat die Kasse Ende 2020 übernommen.
- Aktuelle Ausgaben waren für Kontoführungsgebühren, Internet, Hosting, Online-Tagungen
- Einnahmen wurden durch die Mitgliederbeiträge generiert.
- Aktueller Kassenstand: 6.158,69€
- Der Vorstand berichtet, dass die Einladungen für die Mitgliederversammlung nicht überall angekommen sind. Es wird geprüft, woran das liegt. Die Kontaktlisten werden aktualisiert. Die Aktualisierung wird online stattfinden.
- Einige Schulen bezahlen keinen oder nicht den zutreffenden Mitgliedsbeitrag (80€ für beide Schulformen, 50€ für eine Schulform).

Zu 3 - Bericht und Stellungnahme aus dem MK (Fr.Duda/Fr.Mesecke):

- Frau Duda und Frau Mesecke sind online zugeschaltet, weil sie aufgrund der Personenanzahl keine Reisegenehmigung erhalten haben.
- Begrüßung und Vorstellung: Frau Duda ist seit dem 01.11.21 im MK für die sozialpädagogischen Bildungsgänge zuständig. Frau Mesecke arbeitet seit 2019 für das MK. Sie arbeitet mit Frau Duda zusammen und ist zusätzlich für die Gesundheitsberufe und das berufliche Gymnasium zuständig.

- Lehrkräftemangel: Das MK arbeitet daran, dass zusätzliche Lehrkräfte zur Verfügung stehen.
- Das Vorhaben, den Ausbau an den Universitäten voranzutreiben, zeigt erste Erfolge, denn es gibt eine Erweiterung der Studienplätze in Niedersachsen (in Lüneburg und Osnabrück).
- 2018/2019 gab es 100 Studierende, die die Uni besuchen.
- 2023 werden die Nachwuchslehrkräfte dann in den Studienseminaren ankommen (Referendar*innen).
- In Osnabrück gibt es die Möglichkeit, des Quereinstiegs in den Master. Das heißt, Studierende können mit der Fachrichtung Sozialpädagogik im WS21 in den Master einsteigen. 2025 gäbe es die ersten Absolvent*innen.
- Das MK begrüßt dieses Vorgehen sehr, da es grundständig studierte Lehrkräfte hervorbringt.
- Darum möchte das MK die Quereinstiegsmöglichkeiten sowohl für den Bachelor als auch für den Master erhalten.
- Das MK bittet die Schulen, sich aktiv an die Studienseminare zu wenden und mitzuteilen, dass sie ausbilden möchten.
- Das MK rät, dass es sinnvoll ist, entsprechende Auszubildende für ein Lehramtsstudium zu motivieren.

- Das MK bittet die LAGderFSP um eine Stellungnahme zum Einsatz von Erzieher*innen in der Berufsfachschule.

- Ausbildungskapazitäten: Frau Duda berichtet, dass es in keinem anderen Bereich so viele Auszubildende gibt, wie in der Sozialpädagogik. Letztes Schuljahr gab es einen Zuwachs von 900 Auszubildenden.
- Dennoch bleibt der Fachkräftemangel bestehen: In den nächsten 5 Jahren werden 10.000 Fachkräfte fehlen.
- Es gibt eine Steigerung der Auszubildenden in Teilzeit. Derzeit befinden sich 1.990 in der Teilzeitausbildung. Diese Zahlen werden wahrscheinlich weiter steigen.

- Künftige Organisationsform (DQR 6): Frau Mesecke erläutert zunächst, dass die Begrifflichkeiten oftmals undifferenziert verwendet werden. Es ist zwischen berufs-/tätigkeitsbegleitend und dualer Ausbildung zu unterscheiden.
- Duale Ausbildungen enden immer bei DQR 4. Sonst würde sich die Ausbildung verlängern.
- KMK-Vorgaben: Die duale Ausbildung muss bundesweit geregelt werden. Kein anderes Bundesland strebt derzeit die duale Ausbildung von Erzieher*innen an.
- Der Umgestaltungsprozess würde außerdem 10 Jahre dauern und somit würden auch nicht schneller Fachkräfte generiert.
- Frau Mesecke gibt an, dass es bei DQR 4 (BFS) und DQR 6 (FS) bleiben soll.

- Frau Mesecke bittet, dass jede Schule nach Möglichkeiten schauen soll, ob um eine Teilzeitform erweitert werden könnte. Es gibt ein großes Angebot, trotzdem ist es wichtig, dass Angebot zu erweitern. Es gibt Möglichkeiten der Unterstützung für die Schulen.
- Dann gäbe es eine tätigkeitsbegleitende Vergütung, aber keine duale Ausbildung.

- Frau Mesecke gibt an, dass Niedersachsen bei dem bisherigen System bleibt.

Zu 4 - Austausch mit den Vertreterinnen aus dem MK:

- Es wird die Sorge zum Ausdruck gebracht, dass das Modellprojekt „Fachkraft Kita“ eher fachspezifisch orientiert war und somit die Zielgruppe verkleinert. Dieses Projekt wurde eingestellt und nun ist die Frage, wo es hin geht. - Antwort: Das MK denkt nicht an spezialisierte Ausbildungen.
- Eine weitere Äußerung bezieht sich darauf, dass die Kreistage Fachkräfte fordern und damit die Sorge verbunden ist, dass die Qualität der Ausbildung gesenkt wird, um die Quantität zu steigern. - Antwort: Das MK erhält ebenfalls vom Niedersächsischen Städtebund oft die Anfrage nach einer dualisierten Ausbildung. Vergütung ist nicht die einzige Stellschraube, um den Fachkräftemangel zu beseitigen.
- Es entsteht die Idee eines „Zehn-Punkte-Papiers“, um damit den Trägern gegenüber, gute Argumente gegen eine duale Ausbildung vorzubringen.
- Das MK betont, dass eine duale Ausbildung nur mit einer Grundgesetzänderung möglich ist.
- Das MK bezieht sich auf das Fachkräftebarometer und betont, dass die Ausbildung allein das Problem nicht lösen wird. Es muss sich auch bei den Trägern etwas verändern.
- Wie viele Absolvent*innen gibt es in den einzelnen Bereichen? - Antwort: In der Fachschule ist die Abbrecherquote sehr gering; 10% in ganz Niedersachsen. In der Berufsfachschule etwas höher. Allerdings ist der Effekt der Absolvent*innen sehr gering. Sie bleiben nicht lange in den Einrichtungen. Es wäre sinnvoll zu evaluieren, ob sie komplett aus dem Beruf gehen.
- Es wird berichtet, dass durch die Erhöhung des Aufstiegs-BAföG das Interesse an der Teilzeitausbildung sinkt. - Antwort: Es muss abgewartet werden, wie sich das entwickelt. Die Träger möchten die Fachkräfte an sich binden und dann müssen sie aktiv werden. Das MK kann dies nur bedingt beeinflussen.
- Wie kann das MK bei der Einführung der berufsbegleitenden Ausbildung unterstützen? - Antwort: Es gibt im Regionalen Landesamt zwei A14-Stellen, die dafür zuständig sind.
- Einsatz von Erzieher*innen in der Berufsfachschule/Fachschule: Im Modul 5 wäre ein Einsatz am ehesten denkbar. Der KMK-Standard sollte unbedingt berücksichtigt werden („Wer unterrichtet in der Sozialpädagogik?“). Es wird geäußert, dass es eher Fortbildungen für Lehrkräfte braucht, um sie für den praktischen Bereich der Ausbildung zu stärken.
- Eine weitere Frage ist, ob es weitere Standorte geben wird, um Lehrkräfte auszubilden. - Antwort: Darauf hat das MK keinen Einfluss, weil es ein anderes Ministerium ist. Es gibt Bundesländer, die das Lehramt Sozialpädagogik gar nicht ausbilden, somit bildet Niedersachsen auch für andere Bundesländer aus. Durch Abwanderung der Absolvent*innen ist der Mangel noch größer.
- Warum wird das Langzeitziel auf 10 Jahre nicht verfolgt? - Antwort: Da die Ausbildung von Erzieher*innen dann insgesamt 6 Jahre dauern würde, ist dies wenig attraktiv.

- Die Träger könnten die Vergütung übernehmen. Die Träger sollten mehr in die Verantwortung genommen werden. Werbung gegenüber Trägern: Sie könnten ihre eigenen Fachkräfte ausbilden.
- Das Land zahlt nicht für duale Ausbildungen. Es müssen 16 Bundesländer zustimmen, da alle mitmachen müssten.
- Einwand: Bei der Vergütung von Anfang an, bekommen die Träger dies nicht refinanziert. Das MK erklärt, dass über das neue KitaG die Möglichkeit gibt, 20.000 € extra zu beantragen.
- Das MK ist nur zuständig für die Ausbildung, nicht für das KitaG.

- Die LAGderFSP plant ein Eckpunktepapier bezüglich „Erzieher*innen als Lehrkräfte“
- Die Mehrheit der Anwesenden stimmt gegen die Idee „Erzieher*innen als Lehrkräfte“.
- Die LAGderFSP wird es auf den Weg bringen und den Schulen zuschicken.

Zu 5 - Berichte aus den regionalen LAGs:

- Themen in Wolfsburg/Braunschweig: Aufgrund der Erhöhung des Aufstiegs-BAföG kommen die Teilzeitklassen oftmals nicht zustande. Hier wird eine bessere Vernetzung angestrebt, um Kapazitäten optimal zu nutzen.
- Eine weitere Fragestellung war, inwieweit sich die vollständige Handlung in Klausuren wiederfinden sollte.
- Digitalisierung: Austausch von Techniktipps und methodischen Tipps
- Anerkennung der Ausbildungsinhalte an Fachhochschulen und Universitäten.
- Doppelqualifizierung an den Gymnasien.

- Nord-West: Austausch über das Distanzlernen
- Umgang mit dem Fachkräftemangel
- Umgang mit Nichtschüler*innenprüfung

Zu 6 - Arbeitsgruppen und Austausch (Ideen zur Beseitigung des Fachkräftemangels):

- Fragestellung/Arbeitsauftrag: Welche Ideen haben wir als Schule zur Beseitigung des Fachkräftemangels?
- Ergebnisse Arbeitsgruppen: siehe Anhang
- Die Ideen sollen an das MK weitergegeben werden.

Zu 7 - Verschiedenes:

- Der Vorstand möchte die Satzung ändern. Der Vorstand möchte die Möglichkeit einer Nachbenennung in der laufenden Wahrperiode haben, um arbeitsfähig zu bleiben.
- Eine weitere Änderung betrifft die Verteilung im Vorstand. Die Vertretung durch Träger und Regionen soll ausgeglichen sein.
- Die Vorschläge für die Änderungen werden verschickt und dann bei der nächsten Versammlung verabschiedet.

Um 16:33 Uhr werden alle Teilnehmer*innen verabschiedet.